

Schulen und Bildung

Jahresbericht

der Schulpsychologischen Beratungsstelle

für den Kreis Unna

Schuljahr 2015/2016



Berichterstattung:

Schulpsychologische Beratungsstelle für den Kreis Unna

Marie Ebmeier – Elisabeth Hanfland – Andreas Hunke – Karin Irmischer – Stefanie Lippelt
– Jeannette Sindermann

Verantwortlich für den Inhalt: Dipl.- Psychologe Andreas Hunke (Leitung)

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Schulpsychologische Beratung im Überblick	3
3. Schulbezogene Beratung	4
3.1 Schulbezogene Beratung im Überblick	4
3.2 Schulentwicklungsprojekte	4
3.3 Fortbildungen	5
3.4 Supervision und Fallberatung	5
3.5 Lehrerberatung	6
4. Schülerbezogene Beratung	6
4.1 Verteilung der Beratungsanfragen nach Personengruppen	6
4.2 Verteilung der Anmeldegründe	6
5. Verteilung der Beratungsanfragen	7
5.1 Verteilung der Beratungsanfragen nach Kommunen	7
5.2 Verteilung der Beratungsanfragen nach Schulformen	8
5.3 Verteilung der Beratungsanfragen nach Klassenstufen	8
6. Schulpsychologische Krisenprävention und Krisenintervention	9
6.1 Schulpsychologische Krisenprävention	9
6.2 Schulpsychologische Krisenintervention	9
7. Netzwerkarbeit und Einbindung der Arbeit in die Strukturen der regionalen Schulpsychologie	10
7.1 Netzwerkarbeit	10
7.2 Einbindung der Arbeit im Land NRW und Regierungsbezirk Arnsberg	10
8. Ausblick	11

Vorwort

Wir freuen uns, sowohl der Bezirksregierung Arnsberg als auch dem Ausschuss für Bildung und Kultur des Kreises Unna unseren Jahresbericht für das Schuljahr 2015/16 vorlegen zu können.

Auch in diesem Jahr möchten wir uns ausdrücklich für die Unterstützung durch den Kreis Unna und die Bezirksregierung Arnsberg bedanken. Seit inzwischen über acht Jahren verläuft die Zusammenarbeit zwischen Kommune und Land reibungslos und sachorientiert.

Zum 30.06.2016 ging die bisherige Leiterin der Beratungsstelle, Frau Elisabeth Hanfland, in den Ruhestand. Die Leitung übernahm Herr Andreas Hunke. Das Team der Schulpsychologischen Beratungsstelle bedankt sich bei Frau Hanfland an dieser Stelle noch einmal sehr für ihre erfolgreiche Arbeit und ihre immensen Verdienste beim Aufbau und der Etablierung der Beratungsstelle sowie ihre herzliche und engagierte Leitung des Teams.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir im Folgenden teilweise nur die männliche Form. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter angesprochen.

1. Einleitung

Die Schulpsychologische Beratungsstelle unterstützt Schulen, Lehrkräfte sowie in den Schulen tätige pädagogische Fachkräfte bei der Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags, sowie Schülerinnen und Schüler als auch deren Eltern bei Schulproblemen. Die Begleitung von Schulentwicklungsprojekten, die Mitwirkung bei der Supervision und Fortbildung von Lehrkräften, schulpsychologische Krisenintervention und Netzwerkarbeit vor Ort gehören laut Erlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 8. Januar 2007 genauso zu den Aufgaben der Schulpsychologie wie die schülerbezogene Beratung. Die Beratung bei der Schulpsychologischen Beratungsstelle ist vertraulich, neutral und kostenfrei.

In der Schulpsychologischen Beratungsstelle für den Kreis Unna arbeiteten im Berichtszeitraum sechs Psychologen auf fünf Stellen und eine Verwaltungskraft mit 25 Stunden. Die Relation Schulpsychologe pro Schüler betrug im Schuljahr 2015/16 im Kreis Unna ca. 1 zu 10.400; der Durchschnitt in NRW betrug ca. 1 zu 8.700 (allerdings im Schuljahr 2014/15).

2. Schulpsychologische Beratung im Überblick

Wie in den vergangenen Jahresberichten stellen wir unsere schulpsychologische Beratungstätigkeit in den drei Bereichen schulbezogene Beratung, schülerbezogene Beratung und Krisenintervention dar.

Der Bereich *schulbezogene Beratung* umfasst alle Beratungen, die über einen schülerbezogenen Einzelfall hinausgehen. Dies betrifft die Durchführung von Fortbildungen und Fachtagen zu pädagogisch-psychologischen Themen und Angebote zu Fallberatungsgruppen für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter. Dazu gehören auch die Initiierung und beratende Mitwirkung bei Schulentwicklungsprojekten, die Eingang in das Schulprogramm finden und dort einen festen Bestandteil bilden. Hier sind vor allem die Ausbildung von Beratungslehrkräften und von schulinternen Experten für z. B. Mobbing oder Teilleistungsstörungen zu nennen (s. Kap. 3).

Der Bereich *schülerbezogene Beratung* umfasst alle Beratungen, bei denen ein einzelner Schüler im Fokus steht. In der Regel handelt es sich um gemeinsame Beratungen mit Eltern und Lehrkräften. Aber auch Beratungen von Lehrkräften, die einen einzelnen Schüler betreffen, werden diesem Bereich zugeordnet (s. Kap. 4).

Der Bereich *Krisenintervention* umfasst alle Beratungen im Zusammenhang mit Todes- und Trauerfällen, Suizidalität, sowie Bedrohungen.

Die Gesamtzahl der Beratungen hat sich im Vergleich zum Schuljahr 2014/15 deutlich erhöht und erreicht damit wieder das Niveau der drei Schuljahre vor 2014/15.

Schuljahr	schulbezogene Beratung	schülerbezogene Beratung	Krisenintervention	gesamt
2015/16	71	342	28	441
2014/15	56	302	29	387

Abb. 1: Verteilung aller Anfragen auf die drei Bereiche der schulpsychologischen Beratung im Vergleich zum Schuljahr 14/15.

3. Schulbezogene Beratung

3.1 Schulbezogene Beratung im Überblick

Die gestiegene Zahl der schulbezogenen Beratungen im Jahr 2015/16 ist vor allem auf eine größere Anzahl von Beratungen bei Schulentwicklungsprojekten und bei Lehrerberatungen zurückzuführen. Aber auch die Anzahl der durchgeführten Fortbildungen ist angestiegen, während die Zahl der Supervisionsgruppen leicht gesunken ist.

	Lehrer- beratung	Schulentwicklungs- Projekte	Fortbildung	Supervisions- gruppen	Gesamt
2015/16	30	15	22	4	71
2014/15	24	8	18	6	56

Abb. 2: Verteilung der schulbezogenen Beratungen auf verschiedene Tätigkeitsfelder.

3.2 Schulentwicklungsprojekte

Zur Ausbildung von Beratungslehrkräften in den Sekundarstufen I und II wurde zum vierten Mal ein Zertifikatskurs angeboten. Er fand in Kooperation mit der Schulpsychologischen Beratungsstelle für die Stadt Dortmund statt und umfasste 20 Tagesveranstaltungen mit dazwischen liegenden Praxistagen. Zehn Lehrkräfte aus sieben Schulen der Sekundarstufen I und II sowie einer Förderschule im Kreis Unna nahmen mit Erfolg teil. Diese Lehrkräfte übernehmen schulintern für Schüler, Eltern und Kollegen Beratungsaufgaben, welche die Möglichkeiten der Klassenleitung allein übersteigen. Für die Beratungsstelle sind sie wichtige Kooperationspartner.

Das bereits im letzten Jahresbericht ausführlich beschriebene Fortbildungsprojekt „Förderung rechenschwacher Schüler im Kreis Unna und in der Stadt Hamm“ wurde bis zum Januar 2016 fortgeführt und im März 2016 mit einer Abschlussveranstaltung beendet.

Im Schuljahr 2015/16 unterstützte die Schulpsychologische Beratungsstelle zwei Schulen bei der Etablierung eines Förderkonzepts für Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens/Rechtschreibens. Die Beratungen bezogen sich auf die Auswahl und Handhabung diagnostischer Instrumente wie auf die Planung und Durchführung geeigneter Fördermaßnahmen. Analog zum Vorgehen bei Lese- Rechtschreibschwierigkeiten erhielten zwei Schulen, die nicht am FörSchUH-Projekt teilnehmen konnten, Unterstützung bei der Erstellung eines Förderkonzepts für Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Rechnens.

In das Tätigkeitsfeld Schulentwicklungsprojekte fallen auch die Durchführung von vertiefenden Qualifizierungsmodulen für schulinterne Krisenteams wie die Organisation eines Fachtages zum Thema „Umgang mit traumatisierten Schülerinnen und Schülern“. Wegen der inhaltlichen Nähe zum Bereich Krisenprävention werden diese Veranstaltungen im Kapitel 6.1. noch näher beschrieben.

Auf Anregung von Herrn Dr. Timpe und in Kooperation mit dem Schulamt für den Kreis Unna und dem Kompetenzteam Unna veranstaltete die Schulpsychologische Beratungsstelle im Juni 2016 den Fachtag „Integration durch Bildung“ in der Ludwig-Uhland-Realschule in Lünen. Nach einem Einführungsvortrag des Traumatherapeuten Joachim Sobotta hatten die teilnehmenden Lehrkräfte in insgesamt 10 Workshops die Gelegenheit, sich hinsichtlich zahlreicher Fragen zur Integration von Flüchtlingen zu informieren. Ein Workshop wurde von Mitarbeiterinnen der Schulpsychologischen Beratungsstelle durchgeführt. Der Fachtag hat bei den Teilnehmern eine überaus positive Resonanz gefunden.

3.3 Fortbildungen

Die Schulpsychologische Beratungsstelle bietet Fortbildungen zu verschiedenen pädagogisch-psychologischen Themen an. Diese können schulübergreifend kreisweit oder schulintern stattfinden. Im Schuljahr 2015/16 wurden eine oder mehrere *schulinterne* Fortbildungen zu folgenden Themen durchgeführt:

- Umgang mit traumatisierten Schülerinnen und Schülern
- Übergang in die weiterführende Schule – Klassenleitungen begleiten den Start
- Lese- Rechtschreibschwierigkeiten
- schwierige Elterngespräche
- Prävention von Cybermobbing
- Gesprächsführung im Trainingsraum

Neben den schulinternen Fortbildungen bot die Schulpsychologische Beratungsstelle auch Fortbildungen an, die schulübergreifend ausgeschrieben wurden und auf großes Interesse stießen.

Die Angebote zum Thema „Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung“, die als Fortbildungen und Workshops stattfanden, stießen auf großes Interesse. Lehrkräfte und Schulsozialpädagogen erhielten Unterstützung zur Erweiterung der eigenen Handlungsmöglichkeiten, um die wachsende Zahl von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen in ihre Schulen zu integrieren.

Die Fortbildung zur Methode des Schülergesprächskreises „Magic Circle“, die wir schon in den vergangenen Schuljahren mehrfach angeboten hatten, wurde aufgrund der hohen Nachfrage auch 2015/16 zwei Mal durchgeführt. Dieser Präventionsansatz verbessert das Klassenklima nachweisbar und beugt Ausgrenzung, Mobbing sowie verbaler und körperlicher Gewalt vor.

Im Rahmen des Anti-Mobbing-Projekts Lünen (vgl. Kap. 7.1 und 8.) führten zwei Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle fünf Fortbildungen zu den Themen Prävention und Intervention bei Mobbing und Cybermobbing mit dem Ziel durch, die Handlungssicherheit von Lehrkräften und sozialpädagogischem Personal in Schulen zu erhöhen. Diese Fortbildungen wurden kreisweit ausgeschrieben.

Weitere Fortbildungsveranstaltungen, die schulübergreifend durchgeführt wurden, bezogen sich auf die Themen Lehrergesundheit, Lese- Rechtschreibschwierigkeiten und selbstverletzendes Verhalten von Schülern

3.4 Supervision und Fallberatung

Supervision und Fallberatung bieten einen geschützten Rahmen für den Austausch und die Reflexion konkreter Arbeitssituationen, beruflicher Fragen und Konflikte und für das Erarbeiten von umsetzbaren Lösungen. Ziel ist es, pädagogische Handlungssicherheit und Arbeitszufriedenheit zu erhöhen und so einen wichtigen Beitrag zur Burn-out-Prävention zu leisten.

Im Schuljahr 2015/16 wurde eine Supervisionsgruppe für Schulsozialpädagogen fortgesetzt (Sozialpädagogen an Haupt- und Förderschulen im Kreis Unna).

Fortgeführt wurde außerdem eine gemeinsame Fallberatungsgruppe für Sonderpädagogen und Lehrkräfte an Regelschulen im inklusiven Unterricht. Dabei zeigte sich, dass die Teilnehmer besonders von ihren unterschiedlichen professionellen Hintergründen profitierten. Aus zwei Schulen erreichten uns Anfragen nach einer Teamsupervision.

3.5 Lehrerberatung

Die Beratung und Unterstützung von Schulleitungen, Lehrkräften und Schulsozialpädagogen ist ein wichtiger Bestandteil schulpsychologischer Arbeit. Diese wenden sich mit unterschiedlichen Fragestellungen an die Schulpsychologische Beratungsstelle. Beratungsanfragen bezogen sich wie schon im Schuljahr 2014/15 zu drei Vierteln auf einzelne Schüler (s. Kap. 4).

Das andere Viertel bezog sich auf die eigene Professionalität von Lehrkräften. Bei diesen Beratungen (30 im Schuljahr 2015/16, 24 im Jahr zuvor) standen entweder eine ganze Klasse (Klassenklima, Unterrichtsstörungen) im Fokus, ein bestimmtes Thema (z. B. LRS, Mobbing), oder eigene Belange (Belastung, Konflikte mit Eltern).

Die Gesamtzahl der Beratungsanfragen von Lehrkräften (schul- und schülerbezogen) erhöhte sich im Schuljahr 2015/16 mit 111 im Vergleich zum vergangenen Schuljahr (=100) leicht.

4. Schülerbezogene Beratung

Dieser Bereich umfasst Beratungen, bei denen ein einzelner Schüler im Mittelpunkt steht. Dies gilt auch für Beratungen von Lehrkräften, die einen einzelnen Schüler betreffen. Inhaltlich ist die Schulpsychologische Beratungsstelle in erster Linie zuständig für Fragestellungen oder Probleme, die sich überwiegend in der Schule zeigen bzw. dort entstanden sind. Wird die Beratungsstelle in Zusammenhang mit anderen Problematiken angefragt, z.B. aus dem familiären Bereich, können wir dank unserer Netzwerkkenntnisse gezielte Empfehlungen weitergeben.

4.1 Verteilung der Beratungsanfragen nach Personengruppen

Bei der schülerbezogenen Beratungsarbeit hat sich unser Konzept bewährt, in einen gemeinsamen, systemischen Beratungsprozess mit Lehrern, Eltern und Schülern (je nach Alter) einzutreten. Diese gemeinsamen Gespräche finden häufig direkt in den Schulen statt. Weiterhin ist die Beratung von Lehrkräften sowie von in der Schule tätigen pädagogischen Fachkräften bezüglich einzelner Schüler ebenfalls ein wichtiger Bestandteil schulpsychologischer Arbeit. Im Vergleich zum Schuljahr 2014/15 verzeichneten wir vor allem bei gemeinsamen Beratungsanfragen (+20) und Anfragen von Schülern (+12) einen Anstieg.

	Gemeinsam Lehrkräfte+Eltern	Eltern	Schüler	Lehrkräfte	Netzwerk	Gesamt
2015/16	158	77	19	81	7	342
davon telefonisch	(0)	(71)	(0)	(53)	(6)	(130)

Abb. 3: Verteilung der schülerbezogenen Beratungsanfragen; darunter in Klammern der Anteil an Telefonberatungen

Der Anteil der Telefonberatungen betrug insgesamt ca. 40%, so dass die bewährten, festen Telefonsprechzeiten der zuständigen Psychologen auch im Schuljahr 2016/17 beibehalten werden.

4.2 Verteilung der Anmeldegründe

Die häufigsten Anmeldegründe bei den schülerbezogenen Beratungen waren Schulabsentismus (+13 im Vergleich zum Schuljahr 2014/15), psychische Belastung von Schülern (+12), Lese- Rechtschreibschwierigkeiten (-7) und Disziplinprobleme (+11).

Die Beratungsanfragen bezüglich Mobbing haben im Schuljahr 2015/16 weiter abgenommen; es erreichten uns hierzu 20 statt 29 (2014/15) bzw. 49 (2013/14) Anfragen. Wie in den vergangenen Schuljahren wurden auch im Schuljahr 2015/16 Sozial- und Sonderpädagogen als schulinterne Ressource in die Beratungsprozesse einbezogen.

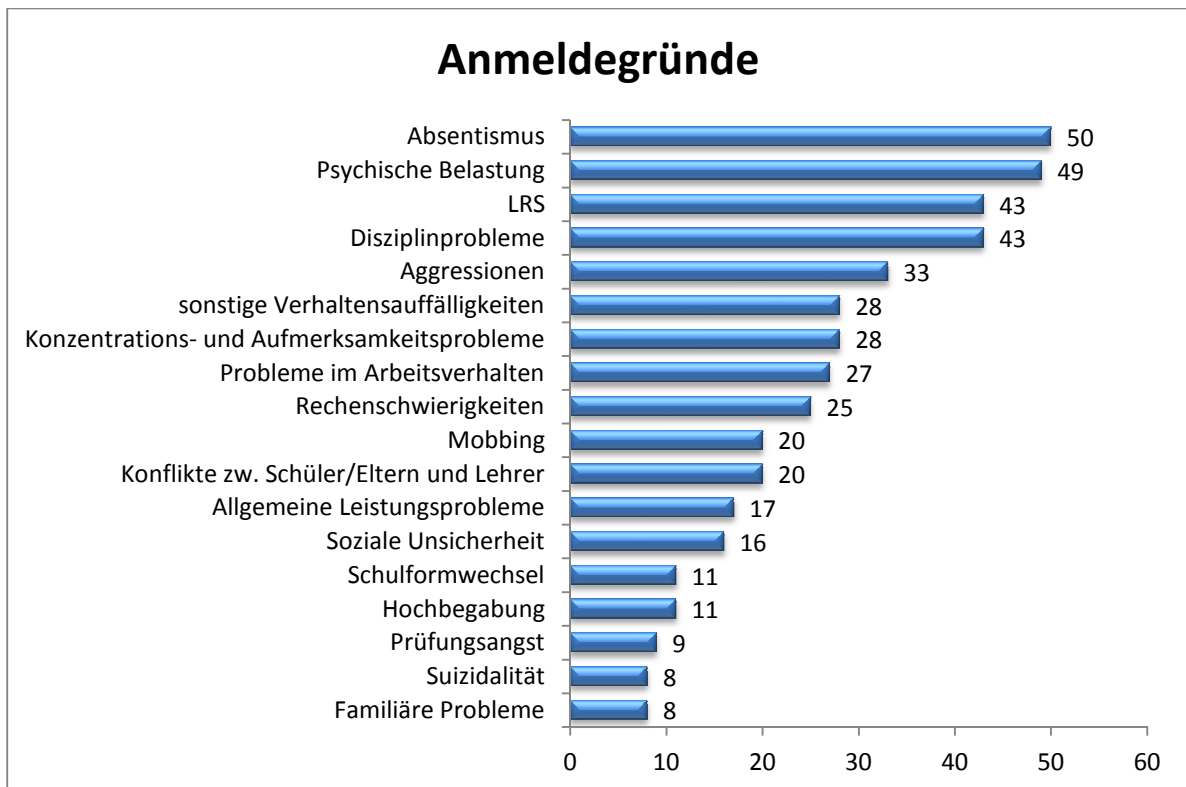


Abb. 4: Anmeldegründe mit mehr als fünf Nennungen bei schülerbezogenen Beratungen, ausgehend von 342 Fällen; Mehrfachnennungen waren möglich.

5. Verteilung der Beratungsanfragen

5.1 Verteilung der Beratungsanfragen nach Kommunen

Im Bezugsschuljahr erreichte uns aus den Kommunen Bönen, Holzwickede, Schwerte, Selm und Werne jeweils eine leicht erhöhte Anzahl (max. +5) von Beratungsanfragen. Die Zahl der Anfragen aus den Kommunen Fröndenberg (-11) und Unna (-16) ging zurück, während aus den Kommunen Bergkamen (+9), Kamen (+9) und Lünen (+18) ein Anstieg zu verzeichnen war.

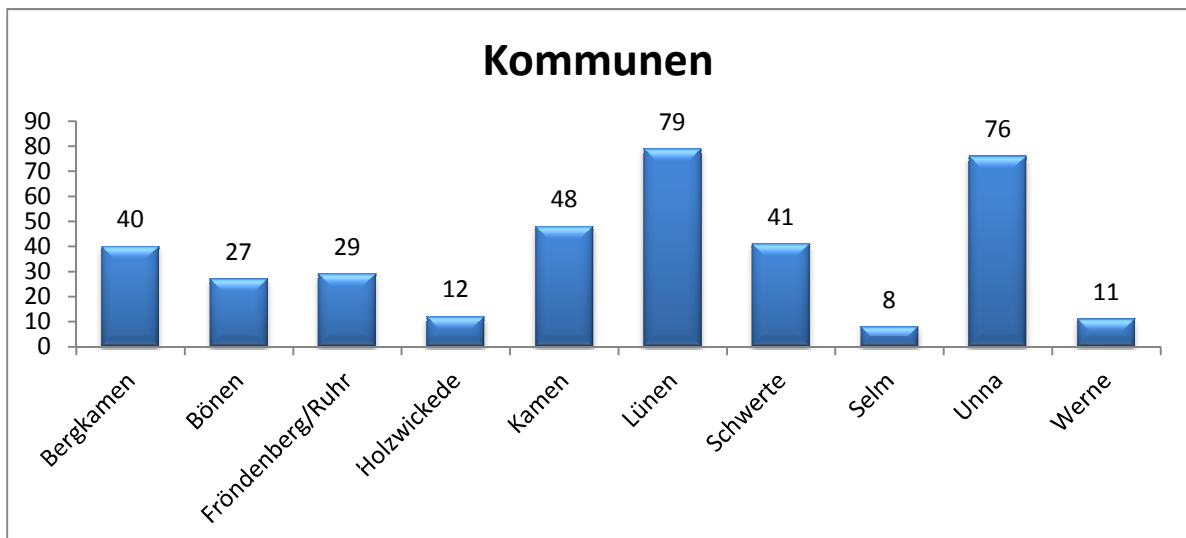


Abb. 5: Kommunale Verteilung aller schülerbezogenen Beratungen und schulbezogenen Beratungen von Lehrkräften

5.2 Verteilung der Beratungsanfragen nach Schulformen

Im Schuljahr 2015/16 verzeichnete die Beratungsstelle wie in den vergangenen Jahren einen überproportional hohen Anteil von Beratungsanfragen aus Grundschulen während Beratungsanfragen aus Berufskollegs weniger häufig eingingen als es aufgrund der Schülerzahlen zu erwarten gewesen wäre.

Die absolute Zahl der Anfragen aus Gymnasien (+17), Realschulen (+13) und Hauptschulen (+7) stieg, während uns aus Berufskollegs (-8) weniger Anfragen erreichten. Die Anzahl der Beratungen in Förder-, Gesamt- und Grundschulen blieb ungefähr konstant.

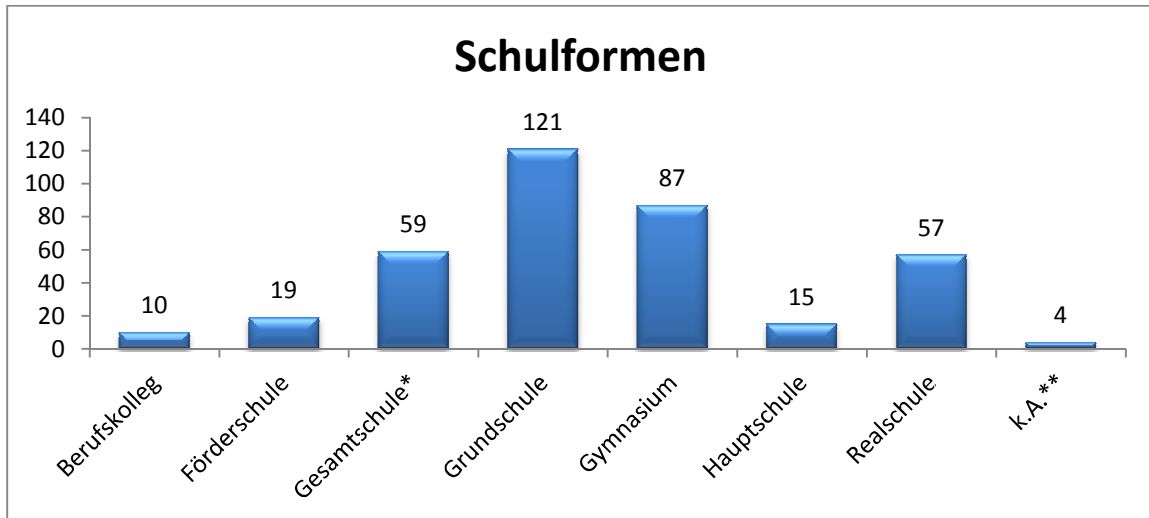


Abb. 6: Verteilung aller schülerbezogenen Beratungen und schulbezogenen Beratungen von Lehrkräften nach Schulformen * Diese Kategorie umfasst auch die Sekundarschulen. **k.A.= keine Angabe

5.3 Verteilung der Beratungsanfragen nach Klassenstufen

Die klassenbezogene Verteilung der Beratungen zeigt, dass sich auch im Bezugsjahr die große Mehrzahl der Beratungen auf Schüler der Primarstufe und der Sekundarstufe I bezieht. Beratungen, die sich auf Schüler der Sekundarstufe II beziehen, sind deutlich unterrepräsentiert.

Ein Vergleich zum Vorjahr ergibt, dass die Zahl der Anmeldungen vor allem aus den Klassen 5 und 6 zunahm, während sich die Zahl der Anmeldungen aus den Klassen 3 und 4 verringerte.

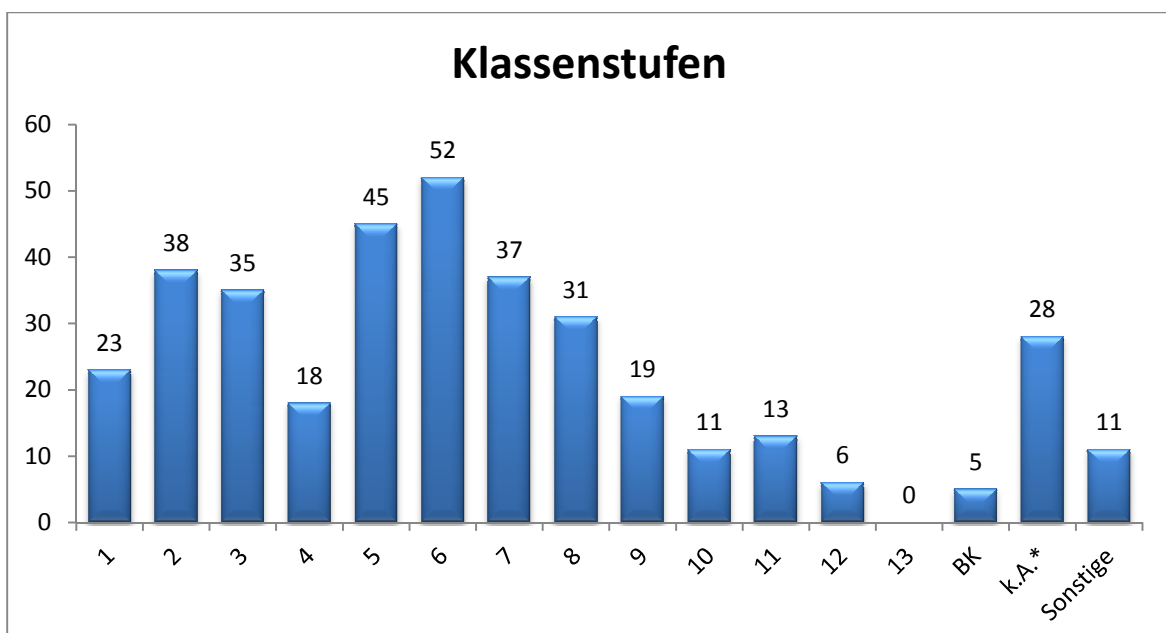


Abb. 7: Verteilung aller schülerbezogenen Beratungen und schulbezogenen Beratungen von Lehrkräften nach Klassenstufen. *k.A.= keine Angabe

6. Schulpsychologische Krisenprävention und Krisenintervention

6.1 Schulpsychologische Krisenprävention

Mit der Unterstützung von Schulen bei der Bildung und Qualifizierung von schulinternen Krisenteams leistet die Schulpsychologische Beratungsstelle einen wichtigen Beitrag zur Prävention von Notfällen bzw. schwerwiegenden Folgen nach Notfällen.

Zur Prävention gehören auch der Aufbau und der Erhalt von funktionierenden Netzwerkstrukturen. Einen Teil dieses Netzwerkes bildet das Kreis-Krisenteam, welches aus Vertretern der Polizeibehörden Unna und Dortmund, des Kinderschutzbundes, der Notfallseelsorge und zwei Schulleitungsmitgliedern sowie der Schulpsychologischen Beratungsstelle als leitender Instanz besteht. Das Kreis-Krisenteam traf sich im Bezugsschuljahr zu vier Sitzungen.

Am 28.10.2015 fand eine Veranstaltung für alle Schulleiterinnen und Schulleiter des Kreises Unna zur Einführung des Notfallordners statt.

Der Notfallordner bietet umfassende Handlungsanweisungen für annähernd alle potenziellen Krisenereignisse in Schulen und konkretisiert die Handlungsschritte und Maßnahmen für Schulleitungen, schulinternen Krisenteams und Lehrkräfte. Er wurde mit Unterstützung der Unfallkasse NRW umfassend überarbeitet und neu aufgelegt.

Der für Krisen schulfachliche Dezernent aus Arnsberg stellte zusammen mit den Krisenauftragten der Schulpsychologischen Beratungsstelle die Inhalte des Ordners sowie die Unterstützungsangebote der Beratungsstelle vor.

Fortbildungen im Bereich der Krisenprävention führten wir kreisweit und auch schulintern durch:

Am 29.02.2016 veranstaltete die Schulpsychologische Beratungsstelle zusammen mit dem Kreis-Krisenteam für Schulleitungen und schulinterne Krisenteams aller Schulen im Kreis einen Fachtag zum Thema „Umgang mit traumatisierten Schülerinnen und Schülern“. Als Referenten konnten Frau Watermann (Traumaambulanz LWL Hamm), Fr. Ding (Traumapädagogin und Schulleiterin, Linsengericht) und Herrn Leidgens (Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum) gewonnen werden. Anschließend an die Fachvorträge stellten Netzwerkpartner ihre Angebote zum Thema vor. Krisenteams von 75 Schulen aller Schulformen wurden erreicht. Die Ökologie-Station in Bergkamen-Heil hat sich wiederholt als sehr geeigneter Tagungsort erwiesen. Die Tagung kann insgesamt als voller Erfolg gewertet werden.

In fünf kreisweit ausgeschriebenen Follow-Up-Fortbildungen vertieften Krisenteams aus 41 Schulen aller Schulformen ihr Wissen über Krisenmanagement und profitierten von den Erfahrungen aus der Arbeit der Krisenteams unterschiedlicher Schulen.

Mit Unterstützung der Schulpsychologischen Beratungsstelle erarbeitete sich das Krisenteam einer Schule die Grundlagen des Krisenmanagements.

6.2 Schulpsychologische Krisenintervention

Im Berichtsjahr wurden wir in 28 Krisenfällen um Unterstützung der Schulen gebeten. Je nach Schwere des Falles bzw. auch je nach Ressourcen in der Schule berieten wir vor Ort oder telefonisch Schulleitungen, Klassenleitungen bzw. Schulsozialpädagogen/innen.

Zu den Notfällen im Einzelnen:

Eine Schule war vom plötzlichen Tod eines Schülers betroffen, vier Schulen vom Tod einer Lehrkraft. In 14 Fällen waren Schulen mit der Suizidgefährdung einer Schülerin/eines Schülers konfrontiert (19 im Vorjahr). Als besonders hilfreich für Schulen und Eltern erwies sich in diesen Fällen die von uns empfohlene Aufnahmeassistenz der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Hamm.

Die Anzahl der Beratungsanfragen aufgrund von Bedrohungen durch Schüler ist mit vier konstant geblieben. In fünf weiteren Fällen berieten wir Schulen in anderen krisenhaften Situationen.

7. Netzwerkarbeit und Einbindung der Arbeit in die Strukturen der regionalen Schulpsychologie

7.1 Netzwerkarbeit

Die Schulpsychologische Beratungsstelle kooperiert regelmäßig mit anderen sozialen Institutionen zur Beratung und Förderung von Schülern. Anfragen von Schulen betreffen häufig Informationen zu passenden Beratungsstellen oder therapeutischen Einrichtungen. Hier bieten wir mit unserer Netzwerkkennntnis einen guten Service für Schulen. In der schülerbezogenen Beratung, bei Fortbildungen oder auch in Krisenfällen arbeiten wir häufig direkt mit den Netzwerkpartnern zusammen.

Wie schon früher beschrieben arbeitet die Beratungsstelle kontinuierlich in verschiedenen Arbeitskreisen auf Kreisebene bzw. in den einzelnen Kommunen mit.

Besonders gelungene Kooperationen in diesem Schuljahr gab es mit

- dem Schulamt und dem Kompetenzteam beim zweiten Durchgang der einjährigen Lehrerfortbildung „Förderung rechenschwacher Schüler im Kreis Unna und in der Stadt Hamm (FörSchUH)“ zusammen mit Herrn Prof. Dr. Schipper
- dem Schulamt und dem Kompetenzteam bei der Planung und Durchführung des Fachtags „Integration durch Bildung“
- dem Netzwerk Jugend Lünen, aus dem der Kooperationskreis gegen Mobbing entstand. Unter maßgeblicher Beteiligung der Schulpsychologischen Beratungsstelle organisierte der Kooperationskreis über mehr als ein Jahr zahlreiche Veranstaltungen zu den Themen Prävention und Intervention bei Mobbing und Cybermobbing.
- mit dem Kommunalen Integrationszentrum KI zum Thema „Umgang mit traumatisierten Schülerinnen und Schülern. Schule als sicherer Ort“
- mit der Schulpsychologischen Beratungsstelle für die Stadt Dortmund bei der Durchführung des einjährigen Zertifikatskurses zur Beratungslehrausbildung

Eine gute Zusammenarbeit in Form gemeinsamer Veranstaltungen oder Kooperationsgespräche pflegten wir mit dem Kommunalen Integrationszentrum, dem Regionalen Bildungsbüro, dem Kompetenzteam für Lehrerfortbildung. Mit vielen Psychologischen bzw. Erziehungsberatungsstellen im Kreis Unna hielten wir turnusmäßige Kooperationsgespräche.

7.2. Einbindung der Arbeit im Land NRW und im Regierungsbezirk Arnsberg

Die Schulpsychologische Beratungsstelle ist in verschiedenen Konstellationen in die Schulpsychologie in NRW eingebunden:

- Teilnahme der Leitung an den Vollversammlungen des Arbeitskreises Kommunale Schulpsychologie beim Städtetag NRW (zwei Mal p.a.)
- zwei Krisenbeauftragte sind Teil des Netzwerks Schulpsychologische Krisenintervention in NRW
- Teilnahme aller Teammitglieder in Supervisionsgruppen des Landes

Durch den für die Schulpsychologie bei der Bezirksregierung Arnsberg zuständigen Dezernenten wurden alle landesbediensteten und kommunalen Schulpsychologen zu einer Dienstbesprechung eingeladen.

Daneben gibt es auf Bezirksebene Fachgruppen, die für die anderen Beratungsstellen, aber auch Lehrkräfte bestimmte pädagogisch-psychologische Themen vertiefend ausarbeiten. Die guten Kontakte zu anderen Schulpsychologischen Beratungsstellen im Regierungsbezirk Arnsberg, aber auch auf Landesebene tragen zur Effektivität unserer Arbeit bei. So wie wir unsere inhaltlichen Arbeitsergebnisse weitergeben, können wir auch von Ausarbeitungen anderer Stellen profitieren.

8. Ausblick

Planungen im Bereich Fortbildung, Schulentwicklung und Supervision/Fallberatung

- Schulübergreifende Fortbildungen/Schulentwicklungsprojekte
 - Über das Schuljahr verteilt sollen wieder mehrere Follow-Up-Veranstaltungen für schulinterne Krisenteams stattfinden (vgl. Kap.6.1).
 - Für neu gegründete Schulen bzw. neu zusammengesetzte Krisenteams bieten wir Unterstützung beim Aufbau schulinterner Krisenteams an.
 - Im Rahmen des Lüner Anti-Mobbing-Projekts beteiligt sich die Schulpsychologische Beratungsstelle maßgeblich bei den Jugendfilmtagen zum Thema Cybermobbing
 - Start einer einjährigen Fortbildung „Diagnostik und Förderung bei LRS“ für Lehrkräfte an Grundschulen. Die Fortbildung beinhaltet mehrere Fortbildungsmodule und Termine mit angeleiteter Praxisreflektion.
 - Zum zweiten Schulhalbjahr bietet die Schulpsychologische Beratungsstelle für den Kreis Unna das Präventionsprogramm für Lehrkräfte „Arbeit und Gesundheit im Lehrerberuf (AGIL)“ an.
 - Aufgrund der hohen Nachfrage werden die Fortbildungen zu Mobbing und Cybermobbing und zum Schülergesprächskreis „Magic Circle“ erneut angeboten.
 - Über das Schuljahr verteilt werden mehrere Workshops zu verschiedenen pädagogisch-psychologischen Themen für Schulsozialarbeiter durchgeführt.
- Schulinterne Fortbildungen/Schulentwicklungsprojekte werden je nach Anfragen aus den Schulen durchgeführt. Bereits geplante Veranstaltungen beziehen sich auf Themen wie
 - Teamentwicklung eines neuen Jahrgangsteams
 - Diagnostik und Förderung von Schülern mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens/Rechtschreibens
- Eine Supervisionsgruppe für Schulsozialarbeiter wird fortgeführt.
- Eine Fallberatungsgruppe für Sonderpädagogen und Lehrkräfte an Regelschulen im gemeinsamen Unterricht wird fortgeführt.
- Eine Fallberatungsgruppe für Beratungslehrkräfte wird angeboten.

Die durch die personellen Veränderungen in der Schulpsychologischen Beratungsstelle vakant gewordene Stelle ist zum August 2016 mit Frau Dipl. Psych. Kirsten Solberg wieder besetzt worden. Die Bezirksregierung Arnsberg hat der Schulpsychologischen Beratungsstelle für den Kreis Unna die Zuteilung einer halben Psychologenstelle in Aussicht gestellt, um dem erhöhten Beratungsbedarf bezüglich der Integration von zugewanderten Schülerinnen und Schülern besser gerecht werden zu können.